



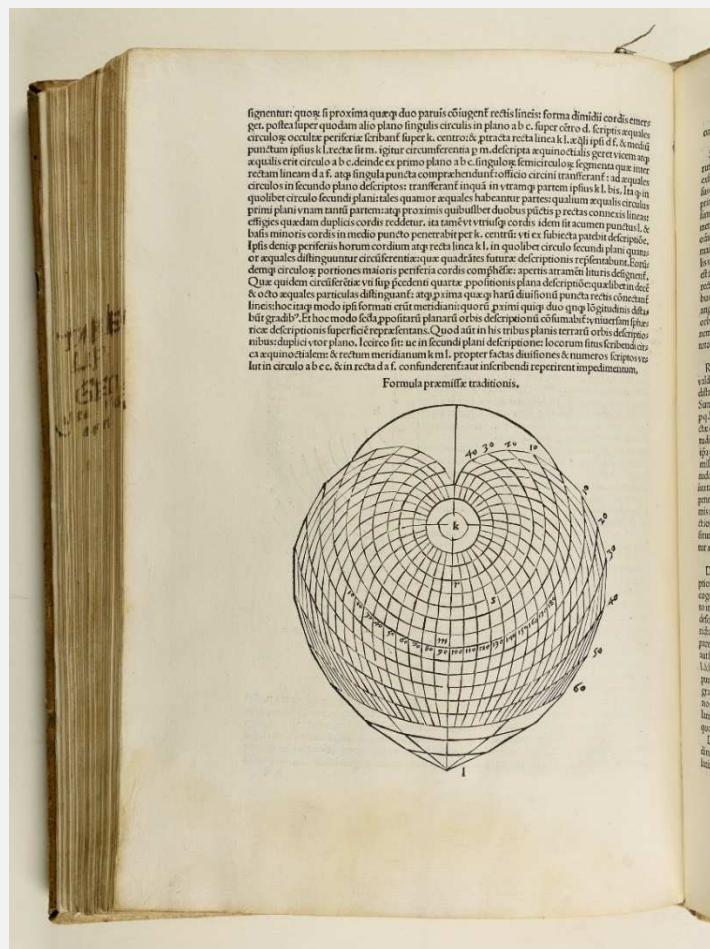
Finsternistafeln eines bedeutenden Vorkopernikaners

Georg Peurbach: Tabulae Eclipsiu[m] Magistri Georgij Peurbachij. Tabula Primi mobilis Joannis de Monte regio. Indices ... monume[n]to[rum] ... Wien: Johann Winterburger, Leonhard Alantsee und Lukas Alantsee, 1514 (VD16 P 2056)

Claudius Ptolemaeus: In hoc opere haec co[n]tinentur Noua translatio primi libri geographiae C[laudii] Ptolomaei... Nürnberg: Johann Stuchs, 1514 (VD16 P 5208)
Math. 4. 1310

In der „Neuen Deutschen Biographie“ schrieb Georg Haupt 2001 über Leben und Werk des Autors Georg Peurbach: Er war „Sproß einer kinderreichen Familie, wurde später – wie üblich – nach seinem Geburtsort ‚Peurbach‘ genannt. Nach einer Vorbereitungszeit, möglicherweise an der mathematisch-astronomischen Schule des Chorherrenstiftes Klosterneuburg, wurde Peurbach 1446 an der Universität Wien immatrikuliert und im Geiste der Schule des Johannes von Gmunden († 1442) unterrichtet. 1448 wurde er Baccalaureus und erhielt sogleich Einladungen an die führenden Universitäten Italiens, wo er als ‚Gastprofessor‘ bis 1451 lehrte und dabei auch Nicolaus Cusanus (1401–64) kennenlernte. Mit diesem und seinem späteren Schüler Johannes Regiomontanus (1436–76), der 1452 zu Peurbach nach Wien zog, gehört er zu den bedeutendsten Vorkopernikanern. 1451 erhielt er von Friedrich III. den Auftrag, ein Horoskop für die Infantin Eleonora von Portugal zu erstellen, das dann den Ausschlag für die geplante Heiratsverbindung mit Friedrich gab.

1453 erwarb Peurbach den Grad eines Magisters und unterrichtete seither an der Universität, seit 1454 auch an der Stadtschule bei St. Stephan. Bekannt ist seine Vorlesung über die Planetentheorie ..., die 1473 als erstes Buch bei Regiomontanus gedruckt wurde und bis etwa 1650 56 Auflagen erlebte. Seine 1460 publizierten Tafeln zur Berechnung der Finsternisse und die ‚Ephemeriden‘ (Jahrbücher mit Gestirnsstellungen) trugen zu seiner Berühmtheit bei. Auch die Einführung der trigonometrischen Funktionen („Sinustafeln“) ist ihm zuzuschreiben. Seit 1453 war er Hofastronom bei König Ladislaus von Böhmen und Ungarn und nach dessen Tod (1457) bei Kaiser Friedrich III., der Peurbach wegen seiner Meisterschaft im Bau astronomischer Instrumente schätzte. Berühmt (und in mehreren Exemplaren noch erhalten) sind seine Taschensonnenuhren, die sich in Verbindung mit einem Kompaß als für die damalige Zeit relativ genaue Geräte zur Orts- und Zeitbestimmung erwiesen und bald darauf von Christoph Kolumbus bei seinen Seefahrten benützt wurden. ... Kurz vor seinem Tod überreichte er dem päpstl. Legaten Kardinal Bessarion sein Tafelwerk ‚Tabulae Eclipsium‘ (1459). Zu der geplanten gemeinsamen Fahrt nach Italien, wo er den ‚Almagest‘ des Claudius Ptolemäus neu übersetzen sollte, kam es jedoch nicht mehr. Regiomontan, der 1457 die Magisterwürde erhalten hatte, reiste mit Bessarion nach Italien, wo er das begonnene Werk seines Freundes vollendete.“ An den vorliegenden Wiener Druck der Finsternistafeln ist eine Nürnberger Ausgabe des ersten Buchs der „Geographie“ von Claudius Ptolemaeus († nach 160) angebunden. An die grundsätzlichen Überlegungen zur Kartographie und zur Projektion schließen sich Beiträge des Nürnberger Mathematikers Johannes Werner (1468-1522) an, unter denen sich auch sein zusammen mit Johannes Stabius (nach 1460-1522) entwickelter Herzkartenentwurf der Erde befindet. Den beiden Drucken, die in einem Holzdeckelband mit zeittypischem Bezug aus mit Einzelstempeln und Rollen blindgeprägtem Schweinsleder vereint wurden, ist das Erscheinungsjahr 1514 gemeinsam. Der Band befand sich ehemals im Stift Lilienfeld in Österreich, gelangte in den 1930er Jahren in den Handel und wurde 1937 von der Stadtbibliothek erworben.



Schaden:

Der Einband ist sehr gut erhalten. Schlägt man jedoch das Buch auf, sieht man, dass der Buchblock vor längerer Zeit von unten her einmal feucht wurde und dort das Papier durch den Befall von Schimmel geschädigt wurde. Das Papier des Buchblocks ist vor allem entlang der unteren Kante verfärbt, fleckig, weich und aufgequollen. Es haben sich Risse und Fehlstellen gebildet, die an den beiden ersten Blättern durch alte Reparaturen ergänzt/gesichert sind. Das obere Kapitalband hat sich teilweise gelöst, die Wicklung der Fäden hat sich gelockert. In der ersten Lage ist der Heffaden gerissen.

Behandlung:

Der Einband und der gesamte Buchblock müssen sehr gründlich trocken gereinigt werden. Am Papier des Buchblocks werden fragile Bereiche durch dünne Japanpapiere verstärkt und dadurch gesichert. Fehlstellen im Papier werden ergänzt. Das Kapitalband am oberen Buchschnitt wird wieder befestigt: die Kapitalbandfäden werden geordnet und festgeklebt und das gesamte Kapitalband durch erneutes Vernähen am Buchblock verankert. Die erste Lage wird wieder befestigt.

Restaurierungskosten:

630.- Euro
